

ischen Bauhinien in großen Städten an. Wenn es so weiter geht, werden die Spitalanten bald dahin kommen, ihre Bauten ganz und gar ohne allen sachmännlichen Beistand aufzuführen. Wie viele Häuser dann freilich zusammenzurufen werden, mag ja die Zukunft lehren. Durch nichts ist es zu vermeiden, daß die Handwerker-Produktionsleistung, die niemand gemollt hat, und die auf eine Erzeugung der zur Aufnahme in eine Industrie nicht befähigten Erwerbstätigen gegenüber denjenigen hinausfällt, welche zur Aufnahme befähigt sind, aber nicht entgegen. Was den letzten Punkt anbelangt, so ist es nicht möglich, die Handwerker-Produktionen gegen die Fabrikation zu schützen, unter welchen die Erzeugung der in der Erwerbsordnung aufgeführten Vorrechte ist die in den meisten Fällen nicht immer im Interesse der Handwerker liegt, die nicht immer im Interesse der Handwerker liegt, die nicht immer im Interesse der Handwerker liegt.

Hg. Stolte (Soz.): Mit dem Beschäftigungsstand für das Handwerk sind in Deutschland keine guten Verhältnisse gemacht worden, es ist deshalb davon abzurufen. Die Verhältnisse sind, wie sie sind, die in den meisten Fällen nicht immer im Interesse der Handwerker liegt, die nicht immer im Interesse der Handwerker liegt, die nicht immer im Interesse der Handwerker liegt.

Hg. Heuser (Chr.): Die verschiedenen Innungen beurteilen die Verhältnisse des Beschäftigungsstandes denn doch ganz anders, wie der Hg. Stolte, und deshalb streben wir darnach, die Innungen sind bemüht, und zwar in ganz hervorragender Weise, die Ausbildung der Bedienung zu fördern und haben in dieser Beziehung auch schon gute Resultate errichtet, aber die Fortbildungsanstalten und ihren Nutzen gehen die Innungen allerdings ausnehmend, doch sind keine Handwerkervereine einige Hindernisse für die Bedienung. Der Beschäftigungsstand soll allerdings der bedürftlichen Gutsbesitzer im Handwerk ein Ende machen, und es handelt sich hier um eine Lebensfrage für den Mittelstand, der so bald als möglich Regelung getragen werden sollte. Dieser ist noch ein jedes Volk untergegangen, denn der frächtige Mittelstand fehlte. „Kritik über die Innungen“ hat Hr. v. Bismarck einmal gesagt: „Der Handwerker ist ein Mann, der nicht weiß, was er will, und er ist früher nicht bekommen, und es scheint, als ob es jetzt noch nach diesem Prinzip gehandelt werden sollte. Das wäre zu unrecht, wie wir möglich. Lassen Sie den Mittelstand zu Grunde gehen, so würde gerade die Reichsregierung der Hauptverpflichtung sein, denn der Mittelstand ist ein Mann, der nicht weiß, was er will, und er ist früher nicht bekommen, und es scheint, als ob es jetzt noch nach diesem Prinzip gehandelt werden sollte. Dieser ist noch ein jedes Volk untergegangen, denn der frächtige Mittelstand fehlte.“

Hg. Schröder (Chr.): Der Hg. v. Bismarck hat in seiner Rede gelegentlich bemerkt, als die Mitglieder der Innungen hätten den Beschäftigungsstand erörtern müssen, hat Hr. v. Bismarck meining diese Missföhrungen denn wirklich den Beschäftigungsstand als Reichthums erbracht? Dieser Einwand ist einseitig; die Herren von der Regierung wissen ihren Beschäftigungsstand natürlich durch Töaten mitbringen. Der Beschäftigungsstand würde nach unserer Uebersetzung dem Handwerker nicht zu Gunsten sein, sondern er würde viele intelligente Elemente aus dem Handwerk fernhalten, die keine Regelung haben können, ja, selbst die aus dem untergeordneten Verhältnissen eines Betriebswesens, wie es die Antiquitäten der letzten Jahre, anzuweisen. Sie werden also nur geringere Kräfte für das Handwerk nicht zu Gunsten sein, sondern es würde ein solches Vorbild haben kann. Die Konkurrenz über welche der Gewerbetreibenden am meisten klagen, werden Sie in keinem Falle durch den Beschäftigungsstand befähigen. Die Konkurrenz eines intelligenten, intelligenten Handwerkers, der etwas Kapital besitzt, ist weit mehr von seinen Folgen zu fürchten, als die von wenig Kapitalisten. Der zweite Punkt der v. Bismarcks Rede ist, daß die Innungen den Handwerker aus dem dritten Quartile aber kann in seinem Falle entziehen werden.

Hg. v. Komarowski (Ved): befürwortet die Forderung des Beschäftigungsstandes. Jeder müssen sich meine politischen Freunde zu den übrigen gleichberechtigten Vorkämpfern, obwohl ihnen die meisten der Handwerker-Verträge nicht zu Gunsten sind, sondern es würde ein solches Vorbild haben kann. Die Konkurrenz über welche der Gewerbetreibenden am meisten klagen, werden Sie in keinem Falle durch den Beschäftigungsstand befähigen. Die Konkurrenz eines intelligenten, intelligenten Handwerkers, der etwas Kapital besitzt, ist weit mehr von seinen Folgen zu fürchten, als die von wenig Kapitalisten. Der zweite Punkt der v. Bismarcks Rede ist, daß die Innungen den Handwerker aus dem dritten Quartile aber kann in seinem Falle entziehen werden.

Hg. Pöpe (Chr.): Die Staatsregierung hat in ihren Verträgen sich die Innungen gegenüber zu stellen, wie sie in der Forderung des Beschäftigungsstandes ausgesprochen sind. So kann in den verschiedenen Bergwerken ein Bergmann erst mit dem 21. Lebensjahre Vollbauer werden, nachdem er zuvor als Schläger und dann als Lohnbauer gearbeitet hat. Hauptsächlich wird die Arbeitsregierung der Verarbeitung des angehenden Bergmanns, der die Handwerkerkammern aus Mittel und Wege sind, die Innungen des Beschäftigungsstandes in geeigneter Weise zur Lösung zu bringen.

Hg. Dr. Hirsch (Freil.): Beim Bergbau liegen die Verhältnisse doch ganz anders, wie im Handwerk; da handelt es sich um Leben und Gesundheit der ganzen Bevölkerung, ein Moment, das doch a. B. beim Schmelzen von Eisen in Betracht kommt. Hier sind nicht nur die Innungen des Beschäftigungsstandes lediglich die Konkurrenz befähigen. Aber bei diesen Worten in gereiztem Tone auf, fuhr Herr Gersborn beherrschend, fügte er in ruhiger Fortführung hinzu: „Ja, wer sollte es Dir auch anders geachtet haben. Ich will Dir sagen, was ein Zigeuner eigentlich ist, will Dir erklären, wie er dazu gekommen ist, daß man ihn als Maria betrachtet, während er doch dieselbe Berechtigung hat, ruhig und zufrieden auf Erden zu leben, als wie diejenigen alle, die höhnend und schmähend auf ihn deuten. Ein Zigeuner! — Von jeder Seite wird die Welt nichts anderes in dem Worte zu begreifen, als im besten Falle einen Vorkämpfer, einen Generalexer, wie sie auf den Jahrmärkten herumziehen, oder wenn's hoch kommt, einen Kesselflicker, vor dem man sorgsam Thüren und Thore schließen muß, denn er und seine Leute sind die diebische Elsternbrut, die nur auf Raub ausgeht, unter dem Deckmantel des Handwerkes. Die schmutzige, zerlumpte Zigeunerin, sein Weib mit dem Kinde auf dem Rücken, verdröhnt derweilen Alt und Jung die Köpfe mit Karsenflügel und Wärgen. Das sind sie, die Zigeuner, wie man sie gewöhnlich schilt, mit all dem Mädel bepackt, den das Borntheil ihnen angedichtet. Diese Sorte aber ist der Auswurf des wahren, echten gezeuerten Zigeunerthums, denn nur Dichter können in all seiner Heuchelei.“

Melitta hörte mit weitgeöffneten Augen dem Redefluß ihres Vaters zu, der fortwährend ihr nicht Zeit ließ, eine Bemerkung zu machen. „Eine Zigeunerin aber“, rief er immer erregter werdend fort — „in deren Adern das reine, unverfälschte Blut des Stammes fließt, die aufwachen als Kinder der Freiheit, die nichts kennen, nichts brauchen als Sonnenlicht und Luft, die mit wenigem ihr freies Leben fristen, die nichts anderes thun — ja, Du hast recht, Melitta — als gehen, tanzen, träumen und schlafen verachtend all das Schale, nach dem die anderen Menschen jagen — jene Zigeunerinnen, die mit fliegenden Locken, blühenden Zügen und flammenden Augen dem schlanken Leib, dem

so lange die Ansprüche für den Beschäftigungsstand möglich sind, werden die Konturenverhältnisse wenig geändert; sind diese Ansprüche hoch, so nimmt man einer großen Menschenmasse die Möglichkeit, sich selbstständig zu machen, und schafft noch mehr Unzufriedenheit. Was soll denn aus diesen Leuten werden? Es wird selbst für sie keinen auf dem Lande. Aber auch hier wird ihnen die Möglichkeit, sich selbstständig zu machen, durch das Unzufrieden der Kaufmannsindustriellist erhöht.“

Hg. Bod (Soz.): Bezieht sich namentlich die Notwendigkeit des Beschäftigungsstandes für das Handwerk. Es wäre möglich, eine Statistik darüber anzustellen, wie viel Bauten von Zimmern und wie viel von Tischlern hergestellt sind. Diese Statistik dürfte wohl zu Ungunsten der Zimmerei ausfallen, die Zimmerei gliedert auch wohl nicht auf die Wirkung ihrer Vorträge, sie wollen vielmehr nur die Beschäftigten der Handwerker gewinnen. Der Mittelstand schmeichelt nicht in Folge der selbstverleumdenden Agitation, sondern in Folge der kapitalistischen Produktion und der Maschinenarbeit.

Hg. v. Kermann (Kon.) antwortet dem Hg. Stolte, die Fortbildungsschule sei im Königreich Sachsen von den Konfessionsvereinen eingeführt und auch nicht gehalten, nicht aber von den Sozialdemokraten. Die Antizipation Kermann weist die Herren zur Debatte gefahren, werden mit den Stimmen des Sentiums und der Konfessionsvereine angenommen und dann die Sitzung vertagt. Donnerstag: Börsennotizen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 18. Januar.** (Nachrichten.) Der Kaiser verließ während der geistigen Hofnachmittagsstunden in seinem Arbeitszimmer und erlebte die Regierungsgeschäfte. Am Abend fand im königlichen Schloße ein Galaband statt. Am heutigen Vormittage arbeitete der Kaiser zunächst mit dem Chef des Civilcabinet's Hrn. Geheimrath Dr. v. Zuccarus, konferierte später mit dem Ober-Kammerer Fürsten zu Stolberg-Bergerode, und empfing darauf den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herrn v. Mollerath v. Plehlerstein.

(Der russische Kronfolger) überbringt eine Anzahl kostbarer Hochzeitsgeschenke für die Prinzessin Margarethe, unter denen besonders ein Diadem aus Diamanten und Perlen in nationalrussischem Geschmack, sowie ein Dreifelder aus Silber durch ihre künstlerische Ausführung und den hohen Werth hervorragen.

(Fürstbischof Dr. Ropp und Erzbischof v. Bremen) sind vom Kaiser, wie der „Berl. Volksan.“ erzählt, bei ihrer Abreise nach Rom zu ihrer Erhebung zu Kardinalen telegraphisch beglückwünscht worden. Die an Dr. Ropp gerichtete Gratulation lautet in folgenden, sehr würdigen Worten: „Ihre Gleichgiltigkeit wurde durch die in Rom beabsichtigte, dem Papst für die den genannten Straßensystemen zu Recht geordnete hohe Ehre im Namen des Kaisers zu danken.“

(An der königlich preussischen Armee) werden, dem „Mit. Wodent.“ zufolge, in 1898 das fünfzigjährige Dienstjubiläum begehrt: General der Infanterie Freiherr v. Merckelhardt-Hillefeld, kommandirender General des Gardekorps, am 21. März 1898, General der Kavallerie, Oberstleutnant des Kaisers, v. Rauch I., Präses der General-Ordenskommission, am 14. Mai 1898.

(Der Minister v. Böttke und die polnisch-nationale Agitation) lautet die Ueberschrift eines Artikels des „Polnischen Blattes“ „Drohmann.“ Es wird darin geschrieben, daß eine große polnisch-nationale Agitation in der Provinz Posen bestünde, daß dieselbe im Wachsen sei und sich auf Westpreußen, Ober-Schlesien und Ermland ausbreite. Diese Agitation sei aber weder eine Negation, noch eine Opposition in Bezug auf Pflichten, welche die preussische Staatsangehörigkeit den Polen auferlege. Der Inhalt der polnischen Agitation sei die Erweckung des polnischen nationalen Geistes und nationalen Selbstbewußtseins unter mittleren und unteren Bevölkerungsschichten. Zweck der Agitation sei die Sicherung der nationalen Ehre, selbstverleumdlich und beschädet der Anforderungen des preussischen Unterthanenverhältnisses.

(Als letzter Termin für den Abschluß der gegenwärtig noch fortwährend Handelsvertragsverhandlungen) nach dem deutschen Reich und Rußland ist der erste April in Aussicht genommen. Ausfland droht aus der Erhöhung seiner Zölle. Die deutsche Reichsregierung wird sich aber wiederum in seiner Weise beeinheligen lassen, denn die russischen Zölle sind heute schon so hoch, daß die deutsche Einfuhr lahmgelegt ist. So sie nun noch etwas höher werden, kann uns ziemlich gleichgiltig sein. Es schadet uns nichts.

(Der freiwählige Kandidat) für die Reichstagswahl in Köln, Herr Legnig, Ehrenrat, Wacker, ist von seiner Kandidatur zurückgetreten. Die Gründe für den aufgegebenen Schritt werden verstanden angegeben. Nach freiwähligen Berichten erfolgte der Verzicht wegen großer Schmerzen in einer freiwähligen Versammlung, als deren Urheber die Mittheilungen genannt wurden, nach antilemischen Meinungen selbst aber die

Garbada liegen und nichts anderes wollen, als lieben und geliebt sein; diese sind es, die man beneiden würde, erfaßt man ihr Leben, wie es wirklich ist. „Sage mir, Melitta“, fuhr Janos in größter Aufregung fort, „sage mir, ob ich in einem Leben nicht schon, nicht werth des Lebens wäre, hätte das Borntheil, mit dem man den Zigeuner allerorts begegnet, den Vorkämpferthum solchen Daines nicht längst verfließe. Wohin er sich wendet, begegnet ihm mittrauliche Mitle. Man weicht ihm aus, man stößt ihn hartzerbig von Haus und Hof, wenn er kommt, sich ein Stück Brot zu betteln, und das ist's, was viele dieses Stammes zu Werbetreden gemacht. Liebe verlangend, begegnet der Zigeuner dem Haß und der Verachtung und das macht böse, rachsüchtig und laßlich. D. das mag die Menschen immer nur nach dem rächtet, was man von ihnen sieht.“ Hier machte Janos Gersborn eine Pause, um zu erhaschen, welchen Eindruck seine Worte auf Melitta hervorgerufen hatten.

Aber aus diesem ruhigen, alabasterweißen Gesicht war nichts anderes herauszulassen, als höchstens Erstaunen über die unbegreifliche Detailreue des ihr doch höchst gleichgiltigen Zigeunerlebens. Wie, um endlich von diesem Thema abzukommen, erwiderte Melitta auf die Auseinandersetzungen des Vaters, zerstreut mit den Spitzen ihres eleganten Kleides spielend: „Ach ja, Papa, Du magst recht haben; das wird wohl alles so sein. Aber nur bitte ich Dich, komme endlich auf das, was mich augenblicklich weit mehr interessiert, als Deine eingehende Schilderung des Romabewohners.“ — Du wollest mir ja eine Geschichte erzählen, die mit dem Baron Falkenstein in Zusammenhang steht. Darf ich Dich wohl darum bitten?“

„Ja, mein Kind. Aber da in berelien auch von Zigeunern die Rede sein wird, möchte ich Dir von diesem Volkstamm ein Bild entrollen, das Dich klarer und gerechter würde denken lassen über diejenigen, die Dir nur von ihrer

Stimmung der freiwähligen Versammlung total zu Gunsten der Antilemten um. Der Zwischenfall fällt jedenfalls für die Wahl agitation sehr in das Gewicht.

(Das Geis über elektrische Anlagen) ist von den Ausschüssen des Bundesrats mehrfach abgehandelt worden und steht morgen auf der Tagesordnung der Plenarung. Die Vorläge des Reichstags zugehen. — Ferner lesen wir in dem Bericht über die Verhandlung betreff der geistlichen Behandlung gehen zu behandelnder Vorträge.

(Sprechungen zwischen den Regierungen wegen internationaler Maßregeln gegen die Choleraepidemie) finden, wie von unterrichteter Seite fest berichtet wird, thätigst statt. Es ist beabsichtigt, zu einer Konferenz kommen wird, welche einige Kollegen begünstigen sollen, läßt sich noch nicht überlegen. Man würde, so sagt die „St. Jg.“, jedenfalls wohl Sorge dafür tragen, daß sie in praktischeren Ergebnissen fruchtbar, als die früheren in Betreff in den ersten Wochen des vorigen Jahres Amerika hätte nicht in der einen oder anderen Weise ausfallen, oder es müßte sich erkennen geben, daß seine neueren Beschlüsse mit einer weiteren Restrengung von dem europäischen Berthe herbeiführen sollten.

(Die Zahl der seit dem Inkrafttreten der Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes) im hohen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrente im Laufe im Jahre 1892 224 630. Von diesen wurden 175 874 für 1893 anerkannt und 39 222 zurückgewiesen, 4192 blieben unerledigt, während die übrigen auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Die Zahl der Invalidenrentenanträge betrug im selben Zeitraum 36 696. Von diesen wurden 17 948 Ansprüche anerkannt und 12 688 zurückgewiesen, 417 blieben unerledigt, während die übrigen 1885 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben.

(Zum Bergarbeiter-Ausflug) ist mitgetheilt, daß im Saargebiet der Ausfluß als beendet angesehen ist, die heute Alles abgeschlossen ist. Eine nach Wiltshof ersehene Feuerung unterließ wegen Mangels an Kohlenmenge. Im Saargebiet waren heute früh auf 18 Wochen nur noch 3500 Mann ausständig.

(Die große Versammlung der Arbeiter von Berlin) in denen Bebel, Singer, Dressbach und Meißner sprachen, waren von insgesamt schätzungsweise 1000 Personen besucht. Allen wurden zwei von der Parteileitung gestellte und gedruckt veröffentlichte Resolutionsentwürfe in denen die Arbeiter die Beschlüsse der Parteileitung der Arbeiterlisten im allgemeinen zurück verlangt und gegen die Beschlüsse des Staatssekretärs des Innern Herrn v. Böttcher in der Reichshandelsrat protestirten. Die Beschlüsse wurden vertilgt.

*** Breslau, 18. Januar.** Ein Zeitungsartikel, welchem der Graf von Ballekrom und der Abgeordnete Pösch angehören, beschloß, den aus Rom heimkehrenden Kardinal Ropp an der Landesgrenze zu begrüßen. Am diesem Bahnhof wird die feierliche Einholung stattfinden. Uebersoll das dem Kardinal ein großer Fackelzug gebracht werden.

*** Wien, 18. Januar.** Die Unterordnung in Sachen des Kautener Katenenbundes ist eingestuft worden, nachdem der Oberstaatsanwalt in Hamm erklärt hat, daß jede Öffnung auf Klarstellung des Verdrehens aufzugeben sei.

Italien.

*** Rom, 18. Januar.** Die Diskussion über die Rede des Grafen Caprivi in der Militärkommission des Reichstags wird noch immer nicht zur Ruhe kommen. Das „Gericht Italiano“ das Organ des Kriegsministeriums widmet der Bedeutung Italiens im Dreißigsten einen Artikel, in welchem es schreibt, es sei unmöglich anzunehmen, daß der Dreißigste in Italien nicht nur ein Feld, sondern ein unerschöpfliches Feld der Politik sei. Das Parlament habe dies wiederholt mit der Präsidenten Mehrheit bargehen. Die Erneuerung des Dreißigsten Bundes werde dann nicht nur auf kein Hindernis stoßen, sondern Jetermann als die natürliche Sache der Welt erscheinen. Das „Gericht“ befragt sodann, daß die militärischen Gesprächen Italiens den Kredit und die Macht des Landes vermindern; die für die Waffenfabrikation ausgelegten Summen seien minimal, die Leistungsfähigkeit der italienischen Waffenfabriken ungenügend, und was ist erst von den Organisationsfragen in den militärischen Straßen, den militärischen Wäben zu sagen? Durch die vor den politischen Versammlungen abgegebene optimistischen Erklärungen würden sogar die unerschöpflichen Italiener also nicht verstimmen, sondern müsse sie rechtzeitig an den rechten Weg zurückföhren.

Frankreich.

*** Paris, 18. Januar.** Wie der „Figaro“ meldet, verdrängen die Umgebungen des Präsidenten Carnot, daß der Präsident von schärfsten Seite geschäftigt worden. So hören denn: Nicht immer, mein Kind, war ich von diesem Kurus umgeben. Du hier vor Dir steht, und den ich mir erst nach und nach errungen, halb dem Zufall halb dem ersten Willen, Streben und Arbeiten verdankend, was ich nimmer beifige. Aber meine Eltern waren, ich weiß es nicht, wo ich geboren, ich habe nie danach gefragt. Einmal sagte man mir, ich sei ein Böhme, denn in Prag haben diejenigen mich aufgenommen, die mir Vater und Mutter ersetzen sollten. Ich bin aufgewachsen unter Menschen, die mich liebten, die ihr Brot mit mir theilten, wenn sie wußten, daß ich, weil sie ahnten, daß auch ich jener großen Familie angehörte, zu der sie sich alle rechneten, daß auch in meinen Adern jenes Blut fließte, von dem auch sie durchströmt waren — das Blut der Zigeuner.“

Ein martergitternder Schrei Melittas unterbrach nach diesen Worten den fortwährend auf sie blühenden Erzählern. „Vater — Du — ein Zigeuner? — Mein — das kann nicht sein — sag mir, daß ich Dich falsch verstanden habe“, kam es lebend von ihren Lippen, indem sie abwendend die Hände ausstreckte, als wäre es die Verhörung mit etwas Gemeinem, Etylosem von sich zu weisen. (Fortsetzung folgt.)

Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „Central-Anzeiger“ bitten wir ungemüht unserer Expedition in der Zinkgartenstraße 13, früher 84, anzeigen zu wollen.

Freiwähligen, Freiwähligen wie alle Freiwähligen soll man nur mit

Flügge's Myrrhen-Creme
Deutsch-Reichspat. 63592
behandelt, dessen Wirkung von allen die ich gebraucht, sehr gelobt wird. Erhältlich a Dose Mt. 1. — in den Apotheken.

Inventur-Ausverkauf.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Eine Partie **Kindermäntel**
gebe ich wegen Aufgabe dieses Artikels zu ganz besonders billigen Preisen ab.

Nach beendetem Inventur stelle einen großen Theil meines Vagers, als:
Kleiderzeuge, Kapotten, Unterröcke, Damenbekleider, Nachtjacken, Corsets, Strümpfe, Handschuhe, Strickjacken, Jagdwesten, Unterzeuge etc. etc.
D. Heller, Gr. Ulrichstr.
63 (früher 61).



Gasöfen,

D. H. Patens der Affen-Gesellschaft Schaller & Walcker, in anerkannt bewährter Construction, empfehlenswerth zur schnellen und nicht kostspieligen Erwärmung jeden Raumes. Größte Reinlichkeit, warmer Fußboden und sofortige Bereitschaft sind besondere Vorzüge dieser Öfen. In verschiedenen Größen auf Lager und brennend zu betriebsfähig.

Max Richter,
Königsplatz 4c.

Die weltbekannte Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 14, Prinzenstraße 46,
berühmt wegen Strohstärke (nicht unter 10 Mt.) garantiert neue, vorzüglich füllende Bettfedern, das Pfund 55 Pfg., Halbdaunen, das Pfund Mt. 1,25, harte Halbdaunen, das Pfund Mt. 1,75, vorzüglich. Daunen, das Pfund 2,50.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Eberbett. — Verpackung wird nicht berechnet. —

W. C. Zeppels
Möbelhandlung, Größte.
empfiehlt seine dauerhaft gearbeit. **Wibbel- und Posternwaaren.**

Haarbürsten und Kämmen
bei Georg Zeisling, a. d. Klein-Schmieden.

Gas-Coks
liefert jedes beliebige Quantum die Feinstenhandlung von
W. Voigt,
vorm. Otto Pitzschke.

Rechnungs-Formulare
mit Firmendruck,
250 Stück 1/4, Bogen Schreib 2,25 Mt.,
500 " " " " 4, —
1000 " " " " 5,50
" liefert die Buchdrucker
Otto Bussjaeger, St. Ulrichstr. 23.

Für Rettung von Trunksucht!
verleihe Anweisung nach 17jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Berufshilfe, unter Garantie. Briefen mit 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina b. Sülzigen (Baden).“
Meine Wohnung jetzt Geiſtſtr. 23, I. Etage rechts, „Zwei Thürmen“.
Zahnarzt Kohlhardt.

Ia. Stearinlichte
bei Georg Zeisling, a. d. Klein-Schmieden.

Arthur Conrad's
hygienische Dampfbadanstalt,
54 Leipzigerstr. 54.
Dampf-, Rumpf-, Sieder-, Eingangs-, Harig'sche Gasse, Gymnastik, Massage. Für Damen u. Herren u. früh 7 bis Abends 9 Uhr.

Zahnärztliche Privatklinik
täglich 11-1 Uhr, Behandlung für Unbemittelte und mittliche. Plomben, künstliche Zähne etc. gegen Erstattung der Auslagen.
Halle a/S., Geiſtſtr. 23, I. Etage rechts.

Schweizerkäse
à Pfd. 60 Pfg.
F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 24.

Junge Mädchen u. schulpf. Kinder, die sich z. weit. Ausbild. in Halle aufhalten, finden noch frdl. Aufnahme u. Wachst. in meiner seit 22 Jahren besteh. Pension.
C. Busch, Schwefelstr. 41, I.

Sicheres Kräftemittel
bei Georg Zeisling, a. d. Klein-Schmieden.
Wichtige Kräftersprüche, 4, 6, 12 Mt., neue Beistellen mit Federmatrassen, 22 Pfg., neu u. geb. Möbel aller Art billig!

C. Müller, Thorstraße 56,
dicht am Rammischen Platz.

Ia. Häcksel,
aus bestem Roggenlangstroh, offerirt die Dampfschneiderei **Baumstr. 24. E. Ballig.**

Speisenkarten,
Weinkarten, Menus etc.
fertig geschmackvoll
W. Kutschbach's
Buch-Druckerei,
Zinkgärten 4c.

Doppelbier ff.
doppelt empfohlen für Brauereien, Wapenbier, Brauereibier etc. empfiehlt
Heinr. Müller Ww.,
Schwemmerbrennerei.

Einladung.

Zu der am **Samstag den 29. Januar 1893, Nachmittags 3 Uhr** im **Berndorfschen Gasthofe zur Sonne** stattfindenden **ordentlichen General-Versammlung** werden unter Mittheilung hierdurch eingeladen. Die Tagesordnung lautet:
1) Geschäftsbekanntmachung für das Jahr 1892. Genehmigung der Bilanz, Vertretung des Ueberflusses, Entlassung des Vorstandes.
2) Renewal der statutenmäßig auslaufenden Vorstandes- und Aufsichtsraths-Mitglieder.
3) Genehmigung der Geschäftsrechnung für Vorstand und Aufsichtsrath, sowie des mit dem Vorstande abzuführenden Vertrages.
4) Sonstige geschäftliche Mittheilungen.
Die Bilanz liegt im Geschäftsbüro zur Einsicht aus.
Halle, den 18. Januar 1893.
Der Aufsichtsrath
des Allgemeinen Conium-Vereins zu Halle, a. S.,
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung,
Friedrich Walzer.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.
Neu erfundene, unentbehrliche
Schönheit der Zähne
GLYCERIN-ZAHN-CRÈME
(sanitätsbehördlich geprüft)
KALODONT
F. A. Sarg's Sohn
u. k. Hoflieferanten
in Wien.
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnmahl. — Größter Erfolg in allen Ländern. (Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücker bei. Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.) in Halle a. S. bei Herren Apotheker Fleth, Krügler & Niess, A. Ludwig und in der Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Löwen-Apotheke und Walsenhaus-Apotheke.
Weitere Depôtstellen werden aufgefunden durch die Administration dieses Blattes.

P. B. V.
Zu den Vortragsabenden des Herrn Recitators **Herm. Blotte** aus Rempten am **Freitag den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr** in der **Kulpe** und am **Freitag den 27. d. Mts.** in **Hotel Stadt Hamburg** werden im Verein mit **Herren Steinbrecher & Jasper** und **Altenb. an der Stelle** für die Mitglieder des **Brauerischen Deutscher-Vereins** Biletts zu halben Preisen gegen Vorlegung der Mitgliedskarte abgegeben.
Der Vorstand.

Kölner Dom-Lotterie
1 Gew. M. 75 000 — M. 75 000
1 " " 30 000 — " 30 000
1 " " 15 000 — " 15 000
2 " " 6 000 — " 12 000
5 " " 3 000 — " 15 000
12 " " 1 500 — " 18 000
100 " " 600 — " 30 000
1/2 Drg.-Loose à 3 Mt., Galbe à 1,75 Mt., 50 " " 300 — " 30 000
Biertel à 1 Mt., 1/4 17,50 Mt., 100 " " 100 — " 100 000
1/4 10 Mt., Viertel, 1/4 u. Porto 30 Pfg., 1000 " " 50 — " 50 000
empfehl. u. vertheilt auch gegen Nachnahme 1000 " " 50 — " 50 000
Rob. Th. Schröder, Hauptcollektur, Lübeck.

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milchzuegung, **häftler, Schweine, Gänse u. Schafmastung, Pferde- u. Geflügel-** fütterung empfehle ich das vorzügliche
Thorley'sche Mastpulver. Zeugnisse anerkannter Landwirthe u. Pflanzl. **Mt. 1,15** für 10 Bädete b. **Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 31.**
Gasmotorenfabrik W. Hees, Magdeburg-Sudenburg.
Hees neuer Patent-Gasmotor, Modell 1890.
Ueber 3000 Exemplare meiner Konstruktionen im Betriebe.
Einfache, solide und bewährte Konstruktion. Geringster Gasverbrauch. Leichteste Unterbringung und außerordentlichster Gang. Keine Wartung während des Betriebes. Preisliste und Zeugnisse auf Wunsch.

Bekanntmachung,
die Annehmung zur Stammrolle betreffend.
Nach den Bestimmungen des § 25 der Wehrordnung haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom **15. bis 31. Januar** zur Aufnahme in die Stammrolle anzumelden und diese Meldung alsbaldig zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militärverhältnis getroffen worden ist. Von diesen Meldungen sind nur die Einjährig-Freiwilligen und die auf längere Zeit als ein Jahr zurückgehenden Militärpflichtigen entbunden.
Auf Grund dieser Bestimmungen werden die Militärpflichtigen in diesem Stadt-Bezirk, sich in nachbezeichneten Nebenämtern im Militär-Bureau, bis **5 Uhr** anzumelden oder im Falle der vorübergehenden Abwesenheit durch die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Verwandten anmelden zu lassen.
Die im Jahre 1873 hier nicht geborenen Militärpflichtigen haben den Tauf- oder Geburtsort, diejenigen der älteren Jahrgänge den Wohnort (wohin letzterer nicht bereits in Militär-Bureau abgegeben ist) — vorzutragen. Die Fälle a. E. geborenen Militärpflichtigen bedürfen des Geburtsortnachweises nicht.
Einteilung der Meldebüro:
Montag den 16. Januar e. für den Jahrgang 1870, sowie alle früher geborenen, deren Militärverhältnis noch nicht geregelt ist; ferner diejenigen des Jahrganges 1871, deren Familien-Namen mit dem Buchstaben A. bis H. beginnt.
Dienstag den 17. Januar Jahrgang 1871, Buchstabe J. bis R.
Mittwoch " 18. " " 1871, " S. bis Z.
Donnerstag " 19. " " 1872, " A. bis H.
Freitag " 20. " " 1872, " J. bis O.
Sonntag " 21. " " 1872, " P. bis S.
Montag " 23. " " 1872, " T. bis Z.
Dienstag " 24. " " 1873, " A. bis G.
Mittwoch " 25. " " 1873, " H. bis K.
Donnerstag " 26. " " 1873, " L. bis P.
Sonntag " 27. " " 1873, " Q. bis S.
Montag " 30. " " 1873, " T. bis Z.
Wer die vorgedruckte Annehmung unterläßt, verfällt in eine Geldstrafe von 30 Mk. oder, falls nicht bis zu 3 Tagen.
Halle a. S., den 3. Januar 1893.
Der Civil-Vorstand der Krieg-Commission des Stadt-Bezirks a. S.

Bei Hustenleiden
gibt es kein wirksameres Mittel als
FAY's achte
Sodener Mineral-Pastillen!

Bei Catarrhen
jeder Art üben
FAY's achte
Sodener Mineral-Pastillen
die denkbar beste Heilwirkung aus.

FAY's achte
Sodener Mineral-Pastillen
sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich. Man achte darauf, daß jede Schachtel mit obaler blauer Beschriftung versehen ist, welche den Namenszug „H. Fern. Fay“ trägt.

Vorsicht! Vorsicht!
Wer den **Aechten Brandt-Kaffee** als den besseren Kaffee-Zusatz erkannt hat, läßt sich durch andere Anpreisungen nicht täuschen und irreführen. Hunderttausende einmüthigster und tüchtiger Hausfrauen vertrauen mit Vorliebe den

Aechten Brandt-Kaffee
und schützen sich vor Täuschungen und Fälschungen durch Beachtung meiner
Schutzmarke
und meiner Unterschrift:
Robert Brandt
Magdeburg
auf allen Verpackungen, in Kistchen, Büchsen und Bädeten.
Robert Brandt, Magdeburg.

Der Ausverkauf
der **Isenthal & Co.'schen** Konstruktions-Gr. Ulrichstr. 32, wird täglich fortgesetzt und der alte Bestand zu jedem annehmbaren Preise billigst abgegeben.

Die Kinder
bilden auf, wachsen und gedeihen von **Carl Koch's**
Nährzwieback.
Derselbe bildet den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und schüßt vor den Kinderkrankheiten. In Bäderten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in
Carl Koch's
Fabrik hygienischer Nährmittel,
Helmbold & Co., Leipzigerstraße,
und den bekannten Verkaufsstellen.

Das Abfuhr-Institut
von
H. Möller
befindet sich jetzt
in **Diemitz, Beelinerstraße.**
Telephonanrufung angemeldet.
Bestellungen im Grünen Hof erbeten.